

1. Vorbereitung

- Die Internetseite mit Informationen zur Universität gibt es auf Englisch (<https://petsu.ru/en>). Es gibt ausreichende Informationen über das *Language course student program* der Universität. Diese Informationen sind jedoch *nicht* geltend für Studierende im Auslandssemester an der PetrSU! Dafür steht die Seite mit Informationen für International Exchange Programs zur Verfügung. Dort lassen sich alle wichtigen Abgabefristen und Informationen zur Unterkunft, Visum und Bewerbungsprozess nachlesen (https://petsu.ru/en/page/education_en/interexchprograms) In meinem Fall, hatten die Informationen zu den Russisch Sprachkursen auf der Uni Seite nichts mit der tatsächlichen Struktur und Organisation des Russisch Kurses vor Ort zu tun gehabt. Am besten informiert man sich wie viel kostenloser Sprachunterricht einem jeweils zusteht und fragt ggf. im Vorfeld und dringend (an mehreren Stellen) vor Ort nach, wie viel kostenloser Sprachunterricht es gibt. Damit spart Ihr jede Menge Geld, Verwirrung und Stress.
- Auf Anfrage habe ich eine detaillierte Kursliste auf Russisch bekommen mit dem Titel des Kurses und der jeweiligen Anzahl an CP. Aus dieser Liste habe ich mein vorläufiges Learning Agreement zusammen gestellt, das ich der Gastuniversität zugeschickt habe. Die endgültige Kurswahl hat jedoch erst in der Uni in Russland stattgefunden.
- Im Rahmen des IES Pflicht Auslandssemesters werden auf einer Informationsveranstaltung die Bewerbungsfristen und Verfahren für die Gastuniversitäten im europäischen Ausland genannt. Es muss eine Nominierung drei Universitäten erfolgen. Die Teilnahme an dieser Informationsveranstaltung empfiehlt sich dringend!
- Die Bewerbung für einen Platz an der PetrSU musste ich bereits ein Semester vor dem eigentlichen Auslandssemester an die aktuelle Kooperationsbeauftragte Frau Dr. Alla Keuten senden (bis zum 30. Juni für ein Auslandssemester im darauffolgenden WiSe) Da im Rahmen des Kooperationsvertrag zwischen der Uni Bremen und der PetrSU drei Plätze für IES-Studenten möglich sind, kam das Angebot für einen Platz und die Zusage der Gasteinrichtung in Petrozavodsk zügig (weniger als drei Wochen).
- Die Kooperationsbeauftragte Frau Keuten hat mir auf Anfrage auch den Kontakt zu ehemaligen Bremer Studierenden an der PetrSU hergestellt. Oftmals gewinnt man mehr Informationen, wenn sie aus erster Hand stammen.
- Der Kontakt mit der Uni war im Vorfeld aus technischen Gründen kompliziert. Jedoch hat sich Frau Keuten sehr um die Weiterleitung der Emails und die Vermittlung bemüht und das Problem wurde behoben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten war der Kontakt mit der Uni schnell und flüssig. Ich habe in der Regel nach 1-2 Tagen auf alle meine Fragen (auch auf englischer Sprache) eine Antwort bekommen und alle nötigen Formulare (Application Form, Zusage der Gasteinrichtung etc.) zugesendet und ausgefüllt erhalten.
- Wichtig zu wissen: Man sollte genügend Zeit für die Beantragung für das Visum einplanen! Sonst muss man am Ende, so wie ich, einen schmerzhaft teuren Eilantrag beim Visazentrum stellen.

3. Visum

- Ich habe mein Visum beim VHS-Zentrum in Bonn beantragt (zur Beantragung ist der Reisepass, ein Passbild, der ausgefüllte Visumsantrag, ein HIV-Test mit Name und Geburtsdatum (Aufhebung der Anonymität), eine Auslandskrankenversicherung auf Englisch oder Russisch, eine Einladung der Russischen Föderation und Bezahlung der Servicegebühr des Visazentrums (69,00€) und der Konsulargebühr (44,00€ bei einer Bearbeitungszeit von 10-12 Werktagen).
- Die benötigte Einladung für das russische Visum wurde einen Monat vor meiner Abreise per Post verschickt. Nach meiner Recherche im Vorfeld gibt es nur exorbitant teure Postzusteller (400-600€ bei UPS bspw.), die die Einladung schneller transportieren als die Russische Post.
- Die Uni in Petrozavodsk ist sehr entgegenkommend was die Festlegung der Aufenthaltsdauer in der Russischen Föderation betrifft. Diese wird mit der Einladung bestimmt. Den Zeitraum der

Aufenthaltsdauer, den ich bei meiner Bewerbung in Mobility Online angegeben habe, entsprach dem der mir letztendlich mit der Einladung genehmigt wurde.

- Informiert Euch dringend im Vorfeld online UND telefonisch (oder direkt beim Visazentrum, falls Ihr vor Ort seid) über die nötigen Unterlagen für die Beantragung des Visums. Ich habe bis zum Schluss auf das Original der Einladung aus Petrozavodsk gewartet, da auf der Internetseite des Visazentrums in Bonn das Original gefordert wird und damit am Ende einen sehr teuren Express Antrag stellen müssen. Im Visazentrum am Tag der Beantragung wurde mir gesagt, dass auch die Kopie (bzw. ein Scann) gereicht hätte. Verlasst Euch also nicht ausschließlich auf die Informationen, die online verfügbar sind. Russische Bürokratie funktioniert anders als in Deutschland.
- Das Visazentrum in Deutschland stellt nur das drei Monate gültige „One-Entry“ Visum aus. In Russland selbst muss einen Monat vor Ablauf des „One-Entry“ Visums die Verlängerung bzw. Neuantrag für ein „Multi-Entry“ Visum gestellt werden. Mit dem „Multi-Entry“ Visum kann man die Russische Föderation verlassen und auch wieder einreisen. Wenn Ihr vorhabt in das an Karelien angrenzende Finnland zu reisen geht das bspw. erst nach drei Monaten mit dem „Multi-Entry“ Visum.
- Das International Office der PetrSU hat sich komplett um die Beantragung des neuen Visums gekümmert. Einzureichen waren nur der Reisepass, Passbild, der Abschluss einer russischen Krankenversicherung (ist verpflichtend, selbst mit deutscher Auslandskrankenversicherung, kostet 2.000 RUB und wird vom International Office besorgt), sowie die Kosten für die Beantragung (1.600 RUB).
- **Registrierung in Russland (bei einem Aufenthalt von mehr als 7 Werktagen in Städten innerhalb der Russischen Föderation):**
 - Die Uni in Petrozavodsk hat in der ersten Woche eine Registrierung ausgestellt, die meine gesamte Aufenthaltsdauer in Russland abgedeckt hat. Mit dieser Registrierung musste ich später, als ich nach Semesterende weiter durch Russland gereist bin, keine Gebühren zahlen für örtliche Registrierungen in den jeweiligen Städten.

4. **Formalitäten in Russland (innerhalb der ersten Woche)**

- Ein Tuberkulose Test ist nötig mit Bescheinigung (Kosten: ca. 500 RUB)
- Registrierung und Ausstellung des Studentenausweises in der Uni
- Falls Ihr im Wohnheim untergebracht seid: Registrierung im Wohnheim und Aushändigung eines elektronischen Chips für den Eingang (wird ebenfalls in der Uni erledigt)
- Bezahlung des Wohnheims (kann auch monatlich erfolgen): Für 4 Monate habe ich durch den IES-Kooperationsvertrag mit der PetrSU für den genannten Zeitraum 1310 RUB gezahlt
- Russische SIM-Karte kaufen (Ich habe sehr gute Erfahrungen mit MTS gemacht, Kosten: 350 RUB für 8GB Internet, 100 RUB extra monatlich für 10 GB Internet und Telefonate in ganz Russland. MTS Shops sind in jeder Stadt zahlreich zu finden, hilfsbereites Personal)

5. **Finanzierung und Fördermöglichkeiten:**

- Ich bin mit einem Teilstipendium von PROMOS für den maximalen Förderzeitraum von 4 Monaten ins Auslandssemester nach Petrozavodsk gegangen. Informationen für die Bewerbung und alle Informationen rund um die Fördermöglichkeiten mit PROMOS findet man unter: <http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/promos.html>
- Wichtig zu wissen für das PROMOS Stipendium: Vorgesehen ist die Auszahlung der Förderung in zwei Raten jeweils zum Quartalsende. Bei mir ist die Auszahlung des Stipendiums jedoch nicht wie ich dachte jeweils mit der Hälfte der Summe ausgezahlt worden, sondern zu erst mit einem Viertel der Gesamtsumme und später gegen Mitte November mit dem restlichen Betrag. Ich erwähne das, da ich den Sprachkurs im ersten Monat zahlen musste und die Kosten für das Wohnheim, die

ärztliche Untersuchung, Formalitäten etc. innerhalb der ersten Wochen getätigt werden müssen. Ich musste somit in Vorkasse für den Sprachkurs gehen.

- Insgesamt bin ich mit Hilfe des Teilstipendiums von PROMOS und dem Kindergeld, das ich noch bezogen habe sehr gut ausgekommen. Die Lebenshaltungskosten in Petrozavodsk sind relativ gering (besonders im Vergleich zu Moskau und St. Petersburg) und durch den Kooperationsvertrag zwischen der Uni Bremen und der PetrSU ist die Miete als wesentlicher Kostenpunkt fast gänzlich weggefallen.

7. Anreise

- Ich bin vergleichsweise günstig für knapp 100€ von Köln nach Moskau Vnukovo geflogen. Allgemein bietet die Billigfluggesellschaft Pobeda sehr günstige Flüge für die Strecke Köln/Bonn – Moskau Vnukovo an, teilweise schon für 50€ in der Wintersaison. Von Moskau bin ich über Nacht mit dem Zug ca. 11 Stunden im Schlafwagen nach Petrozavodsk gefahren.
- Wer vorher noch nicht in Russland gereist ist: Die günstigsten Preise für Zugtickets gibt es auf der offiziellen Seite der staatlichen Bahngesellschaft Russlands (rzd): <https://pass.rzd.ru/main-pass/public/en>. Die Seite ist sowohl auf Russischer als auch Englischer Sprache. Wichtig: Für die online Buchung des Tickets waren Angaben zum Visum nötig. Das Ticket konnte ich erst buchen, als ich schon das Visum hatte.
- Die Abholung und Kommunikation zu meiner Anreise lief im Vorfeld mit dem International Office der Uni in Petrozavodsk. Ich wurde am Bahnhof von einer Studentin abgeholt.

6. Informationen zum Leben und Studieren and der Universität

- Da mein Schwerpunkt im IES-Studium an der Uni Bremen auf dem kulturhistorischen Bereich liegt, habe ich an der Fakultät für Geschichte, Politik und Sozialwissenschaften studiert und größtenteils Kurse zur Geschichte und Kultur Russlands belegt.
- Interessant und gleichzeitig wichtig zu wissen: Die PetrSU und der Großteil russischer Universitäten verstehen sich als reine Bildungsinstitutionen. An der Uni selbst wird vereinzelt bis keine Forschung betrieben. Demnach ist das System an der Uni wesentlich verschulter und auch das Arbeiten der Studierenden weniger auf Wissenschaftlichkeit ausgelegt (siehe dazu Punkt **Anforderungen und Prüfungsleistungen**).
- Insgesamt waren die Kurse interessant und die Dozenten aufgeschlossen und hilfsbereit, jedoch die Organisation des Studiums, sowie der Sprachkurs sehr mühsam und unorganisiert.
- Eine Orientierungswoche wurde bei meinem Aufenthalt nicht angeboten. Jedoch gab es eine Führung durch das Hauptgebäude, die Räumlichkeiten des Instituts, der Fakultät und des International Office, eine Erstellung des Stundenplans, sowie Registrierungen an der Uni, die in Begleitung einer Mitarbeiterin des IO am ersten Tag an der Uni statt fand. Danach hat das Semester an der PetrSU für mich begonnen.
- Die Erstellung des Stundenplans wurde am Institut für Geschichtswissenschaft von der Koordinatorin durchgeführt und konnte nach meinem Interesse und Anforderungen der Uni Bremen gestaltet werden. Es war kein Problem Kurse aus höheren oder niedrigen Semestern zu belegen. So habe ich auch die Möglichkeit gehabt Kurse zur Ethnologie Russlands zu wählen, die bsp. Erst im höheren Semester angeboten werden.
- Einige meiner Kurse haben in der ersten Woche zum offiziellen Semesterbeginn noch nicht statt gefunden, da einige Dozenten noch im Urlaub waren. Da mein Russisch zu Beginn des Auslandssemesters sehr dürftig war und meine russischen Kommilitonen sehr zurückhaltend auf Kontakt mit Austauschstudierenden reagierten, musste ich mich bei bei meinem Institut für Geschichtswissenschaft nach der Rückkehr der Dozenten erkundigen.
- Es hätte im Vorfeld gereicht mir die Kursliste durch zu lesen, da mein Stundenplan aufgrund von Überschneidungen oder Ausfallen der Kurse vor Ort letzten Endes anders aussah als im Learning agreement.

- W-LAN gibt es an den meisten Stellen des Hauptgebäudes der PetrSU (dort, wo ich studiert habe), sowie freie eine Nutzung der Computer in der Bibliothek. Die Zugangsdaten habe ich zusammen mit einer knappen Informationsbroschüre für *International Students* am ersten Tag an der Uni erhalten.
- **Die Kurse, Anforderungen und Prüfungsleistungen**

Allgemein: Alle meine Kurse waren ausschließlich auf Russischer Sprache. Der Großteil meiner Dozenten hat kein Englisch gesprochen. Ich hatte Kurse die wöchentlich, als auch alle zwei Wochen stattgefunden haben.

- Insgesamt war das Kursangebot und meine Kurse zur Kultur Russlands, Geschichte Kareliens, Kulturgeschichte des Russischen Reichs, Ethnologie Kareliens und Einführung in den Journalismus vielfältig und thematisch interessant (von dem was ich verstanden habe und was ich mir mit Hilfe meiner Prüfungsleistungen erarbeiten konnte).
- Da in den Kursen keiner Notiz von mir genommen hat und die Dozenten auch nicht über meine Teilnahme am Kurs informiert wurden, habe ich mich bei allen Dozenten persönlich vorgestellt, sie darüber informiert, dass ich Auslandsstudierende bin und nach Ablegung einer Prüfungsleistung gefragt. Für mich mit geringen Russisch Kenntnissen war es sinnvoll nach einer individuellen Prüfungsleistung bei den Dozenten nachzufragen. Zum einen, da russische Studierende ein anderes Prüfungssystem haben als wir und zum anderen, um eine Leistung zu erbringen, die meinen Sprachkenntnissen entsprach.
- Insgesamt hatte ich trotz sprachlicher Hürden durchweg sehr freundliche, hilfsbereite und aufgeschlossene Dozenten, die entgegenkommend waren z.B mit der Anpassung meiner Prüfungsleistung. Besonders hilfsbereit und sehr zu empfehlen waren die Kurse von A. M. Pashkov, A.V. Antoshchenko und I. V. Shorokhova.
- Meiner Erfahrung nach zufolge, wenn man so wie ich kein Russisch Muttersprachler ist oder erst im Studium mit Russisch angefangen hat, sollte man sich frei machen von der Erwartung besonders in akademischer Hinsicht viel mit zu nehmen. Die Themen, die in den Kursen behandelt wurden waren aus meiner Sicht sehr spannend, jedoch habe ich die Kurse in erster Linie besucht, um viel Russisch zu hören und meine Sprachkenntnisse aufzubessern. Den Großteil des Gelernten, habe ich mir durch meine Prüfungsleistungen zuhause erarbeitet und weniger durch die Teilnahme am Kurs.
- *Prüfungsleistungen:* Da ich überwiegend Kurse aus der Geschichtswissenschaft besucht habe, habe ich Essays, Referate und Hausarbeiten und keine Klausuren geschrieben.
 - Hinter 1CP an der PetrSU stecken 36 Arbeitsstunden (Stand WiSe 2017/2018)
 - Grundsätzlich variierten die Prüfungsleistungen und der Arbeitsaufwand für die selbe Anzahl an Kreditpunkten sehr stark, je nach Dozent. Es ist empfehlenswert vorher und auch vor der Abgabe der Leistung mit den Dozenten vor Ort zu sprechen und sie darauf hinweisen, dass Kreditpunkte an der Uni Bremen anders vergeben werden als in Russland. Anders hätte ich die Mindestanzahl an nötigen Kreditpunkten für die Anerkennung meines Pflichtauslandssemesters nicht erzielen können, da für aufwendige Prüfungsleistungen oftmals nur 2 CP vergeben wurde (aus dem einfachen Grund, weil deren Prüfungssystem anders funktioniert).
 - Bei den Dozenten, die Englisch gesprochen haben konnte ich meine Referate und Hausarbeiten auf Englisch absolvieren. Bei ausschließlich Russisch einsprachigen Dozenten habe ich mein Essay auf Russisch geschrieben.
- *Anforderungen:* Sind selbstverständlich wie auch in Deutschland mit dem Dozenten abzuklären. Allgemein hätte ich mir jedoch viel Mühe und Zeit gespart, wenn ich gewusst hätte, dass an der PetrSU nicht so stark wissenschaftlich gelehrt und gearbeitet wird, wie an deutschen Unis. Die

Referate, die ich gehalten habe waren eher auf schulischem Niveau und auch die Essays und Hausarbeiten sind mit Kurzverweisen und Quellenangaben zum Schluss ausgekommen.

- **Russisch Sprachkurs**

- Bei meinem Aufenthalt gab es offiziell 6 kostenlose Stunden Sprachunterricht je 45. min lang. Jedoch wurde mir diese Information vorenthalten bzw. falsch vom Sprachinstitut an mich weitergeleitet, so dass ich nur 3 kostenlose Stunden Russisch Unterricht hatte. Dies war im Nachhinein sehr ärgerlich, da ich sehr viele bezahlte (nicht gerade günstige) Stunden Unterricht nehmen musste. Dank des Stipendiums habe ich nicht alle Kosten dafür tragen müssen.
- Es empfiehlt sich dringend bei einem solchen Fall den Kooperationsvertrag der Uni Bremen und der PetrSU anzufordern und vorzulegen.
- Die Kommunikation zwischen dem International Office und dem Institut für Russisch Sprache hat milde gesagt schlecht funktioniert, so dass der Sprachunterricht mehr Nerven kostete, als die Mühe wert war.
- Der Unterricht hat über einen Monat nach Beginn des Semesters begonnen, da noch kein Sprachlehrer zu Verfügung stand und auf die Ankunft aller ausländischen Studierenden gewartet wurde. Ich hatte zusammen mit drei deutschen Bremer Studentinnen bei zwei verschiedenen Lehrern 3x pro Woche Unterricht.
- Die Qualität des Sprachunterrichts war meines Erachtens geringer, als die des im IES-Studium vorgesehen Russisch Unterrichts in Bremen. Trotz nach mehrfacher Bitte und Nachfrage nach Vertiefung von Grammatik, haben wir uns hauptsächlich im Unterricht unterhalten.
- Insgesamt hat der Sprachkurs mich sprachlich weiter gebracht und deutlich meinen Wortschatz erweitert. Jedoch hat die Organisation mehr Zeit eingenommen als der Sprachunterricht selbst. Ich fand es sehr bedauerlich, dass ein ganzer Monat Sprachkurs auf Grund organisatorischer Gegebenheiten gefehlt hat.
- **Das International Office**
 - Beide hauptverantwortlichen Mitarbeiterinnen Natalia und Veronika haben sehr gut Englisch gesprochen.
 - Abseits der ersten Einführung und der Visums Verlängerung gab es bis auf eine Herbst und Neujahrsveranstaltung keine weiteren Veranstaltungen oder organisierte Angebote für ausländische Studierende.

7. Unterkunft

- Ich habe während meines Aufenthaltes im Studentenwohnheim 15min. mit dem vom Stadtzentrum und der Uni entfernt gewohnt. Bei meiner Anreise in der ersten Woche wurden alle Registrierungen für das Wohnheim, Aushändigung des Schlüssels und Bezahlung der Miete vorgenommen.
- Den ersten Monat habe ich mit zwei Bremer Studentinnen zu dritt in einem Zimmer auf der Etage für ausländische Studierende gewohnt. Die Einteilung in das Zimmer wurde mir automatisch von Beginn durch die Leiterin des Wohnheims zugewiesen.
- Da ich gerne so viel Russisch sprechen wollte wie möglich, habe ich dies bei der Leiterin des Wohnheims geäußert und bin für die restlichen drei Monate im selben Wohnheim zu einer Russin gezogen.
- Jede Etage besitzt Toiletten, Küche und einen Waschraum, wo auch Wäsche getrocknet werden kann. Einen Backofen gab es nur auf vereinzelt Etagen. Vom Wohnheim wird ein Bett, Möbel und 1x monatlich frische Bettwäsche gestellt. Geschirr, Handtuch, Badeschlappen, Kochutensilien, Besteck, Toilettenpapier etc. wird nicht gestellt. Es gibt eine kleine Aufenthaltshalle mit Sofa und Fernseher, wo man mit russischer SIM-Karte Zugang zu freiem W-LAN hat. Darüber hinaus gab es in dem Wohnheim einen Kraftraum und einen „shaping Saal“, wo man Sport treiben kann. Den Schlüssel für die Benutzung des Backofens und die Sporträume gab es an der Wacht vorne am Eingang.

- Da ich nach einem Monat mit einer Russin zusammen gelebt habe, durfte ich Kühlschrank, Mikrowelle und Geschirr mitbenutzen und musste dies nicht selbst anschaffen.
- Für das Wäsche waschen war es nötig sich jeweils Freitags in der VK (russisches soziales Netzwerk) Gruppe des Wohnheims online in einen Plan für die jeweiligen Zeiten und Tage einzutragen. Wäsche waschen kostet 25 RUB und wurde im Austausch zu Wäschecoupons im Büro der Leiterin des Wohnheims gekauft.
- Es gibt Duschräume im Keller des Wohnheims. Duschen war zu bestimmten Zeiten mit Ausnahme von einem Tag in der Woche möglich.
- Eine Sperrzeit für Ein- und Ausgang im Wohnheim gab es nicht, auch nicht am Wochenende. Besucher dürfen jedoch nur nach Anmeldung über Nacht bleiben und eintreten.
- Mir wurde eine Bewerbung vom IO zugesandt in der ich angeben konnte, ob ich im Wohnheim oder bei einer Gastfamilie wohnen möchte. Jedoch wurde mir kurz vor Abreise mitgeteilt, dass diese Möglichkeit nur für exchange students des *language course program* besteht. Dieser Information zur Folge ist es anscheinend als ausländischer Studierender im Auslandssemester nur möglich im Wohnheim zu wohnen oder sich privat auf WG Suche zu begeben.
- Trotz einiger Schwierigkeiten bereue ich meine Entscheidung mit einer Russin zusammen zu leben nicht, da ich so die Möglichkeit hatte einen kulturell Einblick zu bekommen, als auch sprachlich mein Russisch zu verbessern und in den verschiedensten Situationen und Unterhaltungen anzuwenden.

8. **Sonstiges**

• **Transport**

- In Petrozavodsk fährt keine Straßenbahn oder Metro, dafür aber Trolleybusse und normale Busse, mit denen man bestens an alle Orte der Stadt und zu Uni gelangt.
- Ein Monatsticket für die Trolleybusse kostet 450 RUB und ist in einem kleinen Häuschen an der Haltestelle der Universität oder beim Bus „Depot“ zu erhalten.
- Ein Einzelfahrt im Trolleybus kostet 20 RUB, das Ticket im normalen Bus 25 RUB.
- Taxi fahren in Petrozavodsk ist unglaublich günstig und einfach zu handhaben. Eine Fahrt zwischen 5-10 km kostet ungefähr 100-150 RUB. Über die Apps „Yandex Navi“ und „Maxim“ lassen sich super unkompliziert Taxifahrten (bei Bedarf auch schon im Voraus) buchen. Die Apps funktionieren sowohl auf Russisch als auch auf Englisch

• **Lebensmittel und Ernährung**

- Wer in Petrozavodsk wie ich im WiSe studieren sollte, wird neben den zahlreichen verschiedenen Kohlsorten selbstverständlich wenig Obst und Gemüse finden. Jedoch gibt es im Stadtzentrum und an vielen Orten der Stadt kleine Stände, an denen alte Damen und Herren ihr selbst angebautes Gemüse, Kräuter und frisch gepflückte Beeren und Pilze verkaufen. Es lohnt sich dort sein Gemüse zu kaufen, da zum einen eine große Altersarmut in Russland herrscht und viele alte Menschen damit ihren Lebensunterhalt verdienen und zum anderen die Preise verhandelbar und günstiger als im Supermarkt sind.
- Wer sich rein pflanzlich ernähren sollte hat es in Petrozavodsk nicht ganz zu leicht, da gerade im Winter Milch-, Eier- und Fleischprodukte das Sortiment in den Supermarkt Regal dominieren. Aber alles ist möglich. Mir persönlich war die Kälte und das alltägliche Leben in Petrozavodsk zu anstrengend, als dass ich konsequent ausschließlich die wenigen pflanzlichen Produkte, die es gab konsumiert habe. Wenn man außerhalb isst, sagt das russische Wort für vegan den meisten nichts. Deswegen empfehle ich, wenn man vegan in Petrozavodsk leben möchte, ein paar russische Vokabeln für ohne Fleisch, ohne Eier, ohne Milch parat zu haben.

- (ausländischer) Käse und generell einige westliche Produkte wie Pesto, Tofu, westliche Süßigkeiten, Avocado, Nüsse und Gemüse außerhalb der Saison (Paprika, Tomaten) sind in Russland teurer als bei uns.
- Ich habe meistens im Wohnheim gekocht, es gibt in der Stadt jedoch zahlreiche Möglichkeiten preiswert außerhalb zu essen. Besonders die Mittagstische sind unschlagbar günstig. Allgemein habe ich sehr lecker auswärts in Cafés und Restaurants in Petrozavodsk essen können.

- **Ausflüge**

- Es gibt direkt am Bahnhof in Petrozavodsk ein Touristen Office, das Ausflüge zum Valaam Kloster, Kivach, den Kizhi Inseln, den Marmorfelsen in Ruskela und vielen weiteren wunderschönen Orten in Karelien anbietet. Dort haben ich eine sehr nette ältere Russin kennengelernt, die die Ausflüge organisiert und mit der ich zusammen mit den drei anderen Bremer Studentinnen zu den genannten Orten gefahren bin. Bei Bedarf, kann ich den Kontakt gerne herstellen.
- Mit meinem Kurs zur Geschichte Kareliens bin ich zu den Heilquellen von Peter dem Großen und den regional typischen Holzkirchen gefahren. Es lohnt sich sehr mal die Stadt zu verlassen und die zahlreichen Seen, Holzkirchen, riesige Nadel und Birkenwälder und die skandinavische Landschaft zu sehen.
- St.Petersburg ist von Petrozavodsk mit dem Zug schnell zu erreichen und selbst für ein Wochenende lohnenswert.

9. **Fazit**

Trotz all der Hürden, Schwierigkeiten und Nerven, die mich mein Auslandssemester in Petrozavodsk gekostet haben, bereue ich es keine Sekunde dort ein Semester lang studiert zu haben. Mit der Motivation so viel Russisch zu hören und zu sprechen wie es nur geht und einen authentischen Einblick in die russische Kultur zu bekommen, haben sich in dieser Hinsicht meine Erwartungen in Petrozavodsk voll erfüllt. Wer wie ich eher den Schwerpunkt auf den sprachlichen Aspekt als auf den akademischen legen möchte, trifft mit Petrozavodsk bestimmt keine falsche Wahl. Die Geschichte und Kultur der Region Kareliens, die durch ihre Nähe zu Finnland multiethnisch geprägt ist, hatte einen besonderen Reiz für mich. Abseits des Uni Lebens hat mich die Natur Kareliens fasziniert und die Weite und Größe Russlands erkennen lassen, dessen Spuren in der Russischen Kultur wiederzufinden sind. Mir hat an der PetrSU gefallen, dass es regionsspezifische Kursangebote gab und auch meine Prüfungsleistungen zur Geschichte des orthodoxen Valaam Klosters mir die Region erschlossen haben.

Wenn ich eines sehr deutlich in meinem Auslandssemester in Petrozavodsk erfahren habe, dann ist das, dass Leben und Reisen in Russland zwei völlig verschiedene Dinge und gänzlich andere Kulturerfahrungen sind. Die Widersprüchlichkeit Russlands und seiner Kultur findet sich auf jeder denkbaren Ebenen.

Ich bin unglaublich dankbar für die vielfältigen Erfahrungen, die ich in diesem spannenden Land machen durfte, von dem wir durch die Medien rückblickend betrachtet ein sehr vorgefertigtes Bild haben. Ich habe durch den persönlichen als auch akademischen Austausch mit Professoren, Studierenden und Menschen im Alltag für mich festgestellt, dass Russland anders als Westeuropa funktioniert und auch nicht so gelesen und verstanden werden kann. Mit dem Gedanken im Hinterkopf habe ich viele in meinen Augen fragwürdige historische und politische Ansichten und Diskussionen für lehrreich, zum Nachdenken anregend und äußerst spannend erlebt.

Das Auslandssemester in Petrozavodsk hat mir den erhofften Zugang zur Russischen Sprache ermöglicht, indem ich für fünf Monate Kultur erlebt und studiert habe. Dank des Auslandssemesters habe ich mich in dem Sinn meines IES-Studiums bestätigt gefühlt, dadurch dass endlich eine Verbindung zwischen Theorie (auf sprachlicher und akademischer Ebene) und Praxis durch das Studieren in Russland sichtbar geworden ist.

Für alle Russland Skeptiker: Entgegen meiner anfänglichen Skepsis gegenüber Russland, habe ich das Land und die Leute hier lieben gelernt und würde nach Möglichkeit ein weiteres Auslandssemester in einer

anderen Russischen Stadt machen und den Sommer in Russland erleben, um meine Russisch Kenntnisse weiter zu entwickeln.

Wer Russland abseits der Metropolen St. Petersburg und Moskau erleben möchte, Natur eher der Stadt vorzieht und bereit ist mehr Russisch, als Englisch im Auslandssemester zu sprechen, kann in Petrozavodsk ein gelungenes Auslandssemester verbringen.

10. **Nützliche Tipps**

- Es lohnt sich viel Bargeld mitnehmen, weil man je nach Bank sehr hohe Automaten Gebühren in Russland zahlen muss. In Petrozavodsk arbeiten viele Wechselstuben mit keiner bis sehr geringer Kommissionsgebühr.
- Es gibt von jedem Wohnheim eine VK Seite auf der man organisatorische Informationen erhält (bsp. Eintragung zum Waschen), Veranstaltungen und Einblicke in das Leben im Wohnheim bekommt.
- Es gibt ein Nationales Theater in Petrozavodsk, in dem man günstig Ballettaufführungen, Opern oder klassische Theaterstücke besuchen kann.
- Unbedingt eigenes Kochgeschirr (falls man nicht mit Russen zusammen wohnt), Handtuch, Badeschlappen etc. mitnehmen.
- Gute, warme Winterkleidung lässt sich sehr günstig in Russland vor Ort erhalten (es gibt zahlreiche Secondhand Läden in Petrozavodsk, wo man preiswert Skihosen, Stiefel, Jacken etc. erhalten kann)